



Rugby Club Leipzig e.V.

Stahmelnerstraße 218

04159Leipzig

Tel: 0341/46 27 216

Fax: 0341/46 27 296

www.leipzig-rugby.de

Gedanken zum Nicht-Aufstieg der 1. Herrenmannschaft des RCL

Nachdem wir bereits in der vergangenen Saison auf unser Recht verzichtet haben, um den Aufstieg zu spielen, stehen wir am Ende dieser Spielzeit vor derselben schwierigen Entscheidung. Auch dieses Jahr mussten wir gemeinsam und im absoluten Konsens mit der Mannschaftsführung der Männermannschaft feststellen, dass ein Aufstieg in die eingleisige 1. Bundesliga derzeit nicht sinnvoll ist.

Die Gründe dafür sind vielschichtig.

Zum einen fehlt uns in einigen Schlüsselpositionen die notwendige Kaderbreite, um die höhere Anzahl an Spielen, die gesteigerte physische Belastung und die erheblich längeren Reisezeiten über eine gesamte Saison hinweg auffangen zu können. Gleichzeitig ist verständlicherweise nicht jeder Spieler bereit oder in der Lage, die damit verbundene Mehrbelastung zu tragen. Das Risiko, die Stabilität der Mannschaft und des gesamten Vereinsprojekts zu gefährden, wäre aus unserer Sicht zu groß.

Hinzu kommt der vor einem Jahr eingeführte [ScoreBonus](#), der Vereine wie unseren vor zusätzliche Herausforderungen stellt ([Statement unseres Integrationsteams zur Einführung des Scores](#)). Das Ziel, Bundesligamannschaften stärker aus selbst ausgebildeten Spielern aufzubauen und nachhaltige Nachwuchsarbeit zu fördern, ist grundsätzlich nachvollziehbar und unterstützenswert. Allerdings halten wir die aktuelle Ausgestaltung für zu wenig differenziert und die zugrunde liegenden Annahmen teilweise für realitätsfern.

Wer die tatsächlichen Bedingungen im deutschen Rugby betrachtet, erkennt schnell, dass die Voraussetzungen zwischen den Vereinen sehr unterschiedlich sind. Viele Jugendmannschaften bestehen heute aus Spielgemeinschaften, junge Menschen sind deutlich mobiler als früher und leistungsorientierte SpielerInnen werden durch die Zentralisierung des deutschen Rugbysystems häufig in wenige Standorte gezogen. Insbesondere Heidelberg nimmt als Leistungszentrum dabei eine besondere Rolle ein. Vor diesem Hintergrund erscheint die Erwartung, dass Bundesligavereine ihre Kader überwiegend aus eigenen NachwuchsspielerInnen bilden können, vielerorts kaum erreichbar.

Hinzu kommt, dass die Ausgangsbedingungen der Vereine in Deutschland keineswegs vergleichbar sind. Dabei geht es aus unserer Sicht nicht nur um die aktuelle Situation unseres Vereins, sondern um eine grundsätzliche Frage der Entwicklung des Rugbysports in Deutschland.

Viele westdeutsche Rugbyvereine können auf Strukturen zurückgreifen, die über Jahrzehnte relativ ungestört gewachsen sind. Dabei soll keineswegs die große Rugbytradition in Leipzig und Ostdeutschland in Frage gestellt werden. Unser Verein kann auf zahlreiche engagierte SpielerInnen, TrainerInnen und FunktionärInnen sowie auf ehemalige Nationalspieler



Rugby Club Leipzig e.V.

Stahmelnerstraße 218
04159 Leipzig
Tel: 0341/46 27 216
Fax: 0341/46 27 296
www.leipzig-rugby.de

zurückblicken, die den Rugbysport in unserer Region über viele Jahrzehnte geprägt haben. Wir stehen auf den Schultern dieser Generationen und profitieren bis heute von ihrem Engagement.

Gleichzeitig mussten in Ostdeutschland zahlreiche Vereine nach der Wende unter völlig anderen Bedingungen neu aufgebaut werden. Auch der Ausverkauf ostdeutscher Wirtschaftsstrukturen durch die Treuhandpolitik und die damit verbundenen sozialen Verwerfungen prägen viele Regionen bis heute. Geringere Unternehmensdichte, weniger private Vermögen, anhaltende Abwanderung junger Menschen und eine schwächere Vereinslandschaft erschweren den Aufbau nachhaltiger Strukturen.

Gerade Rugby als vergleichsweise kleine Sportart in Deutschland lebt von ehrenamtlichem Engagement, lokalen Netzwerken und Sponsoren. Während Vereine in wirtschaftsstarken Regionen oftmals auf ein breiteres Umfeld potenzieller Förderer zurückgreifen können, müssen Vereine in strukturschwächeren Regionen mit deutlich begrenzteren Ressourcen dieselben sportlichen Anforderungen erfüllen.

Hinzu kommt ein weiteres Problem: Selbst dort, wo erfolgreiche Nachwuchsarbeit geleistet wird, verbleiben die Talente häufig nicht dauerhaft vor Ort. Ausbildung, Studium und berufliche Perspektiven führen viele junge Menschen in die großen Zentren des Landes. Vereine investieren erhebliche Zeit, Energie und finanzielle Mittel in die Ausbildung ihrer Spieler, profitieren jedoch oft nicht langfristig von dieser Arbeit. Ein Regelwerk, das fast ausschließlich auf die Anzahl vereinseigener Nachwuchsspieler abstellt, berücksichtigt diese Realität nur unzureichend.

Deshalb stellt sich aus unserer Sicht die Frage, welche Entwicklung Rugby Deutschland langfristig anstrebt.

Soll die Bundesliga vor allem die bestehenden Leistungszentren stärken oder soll sie die Entwicklung des Rugbysports in der gesamten Bundesrepublik fördern?

Wenn letzteres das Ziel ist, dann müssen die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Vereine stärker berücksichtigt werden.

Daraus ergeben sich aus unserer Sicht mehrere konstruktive Ansatzpunkte:

- eine gezielte Förderung von Vereinen in strukturschwächeren Regionen durch Entwicklungs- und Strukturfonds,
- finanzielle Unterstützung von Nachwuchs- und Schulprojekten außerhalb der traditionellen Rugbyzentren,
- eine stärkere Anerkennung von Integrations- und Vereinsentwicklungsarbeit,
- bessere Modelle zur Kompensation von Talentabwanderung aus ausbildenden Vereinen,



Rugby Club Leipzig e.V.

Stahmelnerstraße 218

04159Leipzig

Tel: 0341/46 27 216

Fax: 0341/46 27 296

www.leipzig-rugby.de

-
- sowie eine Überprüfung, ob die aktuelle Ausgestaltung des ScoreBonus tatsächlich geeignet ist, die gewünschten Ziele bundesweit zu erreichen.

Wir akzeptieren selbstverständlich die demokratisch getroffenen Entscheidungen innerhalb unseres Verbandes und werden auch weiterhin unseren Beitrag zur Entwicklung des deutschen Rugbys leisten. Gleichzeitig halten wir es für wichtig, offen über die Folgen bestehender Regularien zu sprechen.

Man darf gespannt sein, wie sich die 1. Bundesliga der Herren in den kommenden Jahren entwickeln wird. Wenn dauerhaft nur eine begrenzte Zahl von Vereinen die sportlichen, organisatorischen und strukturellen Anforderungen erfüllen kann, wird die Diskussion über Reformen vermutlich früher oder später erneut geführt werden müssen.

Aus unserer Sicht sollte Rugby Deutschland seine Regelwerke nicht allein daran messen, ob sie kurzfristig die Leistungsdichte an der Spitze erhöhen. Entscheidend ist ebenso die Frage, ob sie langfristig dazu beitragen, Rugby in allen Regionen Deutschlands wachsen zu lassen.

Eine Bundesliga, die dauerhaft nur von wenigen wirtschaftsstarken und historisch gewachsenen Rugbystandorten getragen werden kann, mag sportlich stärker werden. Sie wird dadurch aber nicht automatisch breiter, nachhaltiger oder repräsentativer für den Rugbysport in Deutschland.

Gleichzeitig zeigt gerade unser Verein, dass erfolgreiche Entwicklung auch außerhalb der traditionellen Rugbyzentren möglich ist. Mit großem ehrenamtlichem Engagement, konsequenter Nachwuchsarbeit und einer offenen Vereinskultur ist es gelungen, eine sportlich konkurrenzfähige Mannschaft aufzubauen. Dass wir heute überhaupt über einen Wiederanstieg der Herrenmannschaft in die 1. Bundesliga diskutieren können, ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit vieler Mitglieder, FunktionärInnen, TrainerInnen, SpielerInnen, Eltern und UnterstützerInnen.

Wir wünschen uns daher eine offene Diskussion darüber, wie Spitzenleistung, Nachwuchsförderung, Integration und regionale Entwicklung gemeinsam gedacht werden können. Denn nur wenn Rugby auch außerhalb seiner traditionellen Zentren eine echte Perspektive besitzt, wird der Sport in Deutschland langfristig wachsen können.

Leipzig, den 04.06.2026

Vorstand des Rugby Club Leipzig e.V.